

ANGEWANDTE INNOVATION LABORATORY



WOFÜR STEHT AIL?

AIL steht für Angewandte Innovation Laboratory. Das AIL versteht sich als Repräsentationsraum für künstlerische Forschungsarbeit und Raum zur Vernetzung, nicht zuletzt aber vor allem als Prozess und als „Work in Progress“-Vorhaben.

Das Angewandte Innovation Lab ist ein Experimentierfeld, weil es die Realisierung und Präsentation von disziplinenübergreifenden Projekten unterstützt und diesen Themen eine Plattform bietet. Wir wollen neue Positionen sichtbar machen mit dem Wunsch innovative Prozesse in Gang zu setzen und zu unterstützen.

ANGEWANDTE – weil wir Teil der Universität für angewandte Kunst Wien sind.

INNOVATION – weil wir uns der Wissensgenerierung widmen und das Projekt AIL aus der Überzeugung hervorgegangen ist, dass Kunst Innovation ermöglicht.

LABORATORY – weil die Arbeit am experimentellen Austausch und künstlerische Forschung im Fokus stehen.



AIL
EXHIBITIONS

S. 6-10

AIL
TALKS

S. 11-20

AIL RESEARCH

S. 21-22

AIL EXCHANGES

S. 23-27

**„Endlich ein Ort in
Wien, der den Begriff
interdisziplinär auch
einlöst! Einzigartig!“**

Oliver Hangl | Konzept- und
Medienkünstler, Urbanist

*Unsere ProjektpartnerInnen erzählen über
ihre Erfahrungen im und mit dem AIL:*

**„Die großzügigen
Räumlichkeiten des
AIL in Verbindung mit
dem offenen Geist des
AIL-Teams ermöglichen
ein spannendes Expe-
rimentierfeld für neue
Kunstformen zwischen
Ausstellung, Forschung
und Diskurs.“**

Nikolaus Gansterer | Künstler, Artistic Research
Projekt Choreo-graphic Figures

RÜCKBLICK
2014-16

S. 28-30

VORSCHAU 2017

S. 30

MITARBEITERINNEN
IMPRESSUM

S. 31

Das AIL: Ein Ort für intellektuelle Grenzüberschreitungen als Gegenmodell zu akademischem Cocooning

Das Angewandte Innovation Laboratory ist ein offener Arbeitsraum für Gedankenexperimente. Laboratorium bedeutet arbeiten aber nicht mit Reagenzgläsern, unsere Arbeitsmittel sind die neuronalen Netzwerke in den Köpfen unserer BesucherInnen.

Ziel dieses „Labors“ ist es, intellektuelle Synapsen zwischen unterschiedlichen Wissensdisziplinen, Verbindungen und Synergien zwischen Arbeitsfeldern in Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst zu erzeugen. Innovation bedeutet dabei eine Form der Wissensproduktion, die die Sprachen der Wissenschaft und Wirtschaft durch die künstlerische ergänzt und dadurch neue Handlungsspielräume schafft. Denn neben analogem Denken und Visualisierungskompetenz ist es die Domäne der Künste, mit Faktoren wie Komplexität, Mehrdeutigkeit, Ungewissheit und Diversität umzugehen.

Bahnbrechende Innovationen entstehen meist an den überlappenden Rändern von wissenschaftlichen Disziplinen und ihre langfristige gesellschaftliche Wirkungskraft erhalten sie oft erst im Zusammenwirken mit künstlerisch-kreativen Content-Entwicklungen. Innovation muss also als zivilisatorisch-kultureller Prozess verstanden und kann nicht als technisch-naturwissenschaftliches Thema

mit ökonomischer Funktionalität verkürzt werden. Obwohl die zunehmende Komplexität unserer Welt erkannt und beklagt wird, ist unsere Gesellschaft geprägt von Spezialisierung und Fragmentierung, einer Strategie aus der Zeit der industriellen Revolution.

Die Geschichte der Wissenschaften ist in zunehmendem Ausmaß zu einer Geschichte der Spezialisierung, der Abtrennung und Abgrenzung geworden. Subdisziplinäre Nischenbildung war und ist das aktuelle Erfolgsmodell für wissenschaftliche Anerkennung und Karriere. Akademisches Cocooning ist von wechselseitigen Berührungszonen zwischen akademischen Disziplinen und zwischen den Systemen Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Politik gekennzeichnet. Jeder ist sich selbst genug. Disziplinenübergreifendes wissenschaftliches oder gar wissenschaftlich-künstlerisches Zusammenarbeiten ist die große Ausnahme.

Das Angewandte Innovation Laboratory bietet sich in dieser Situation als Ort des disziplinenübergreifenden Diskurses an. Als Ort für intellektuelle Grenzüberschreitungen mit auch emotionalem Begeisterungspotenzial. Als Arbeitsraum für die gemeinsame Entwicklung komplexer Ideen.

Gerald Bast,
Rektor der Universität für
angewandte Kunst Wien

KORRELATION

Die AIL - Eröffnungsausstellung „Korrelation“ hat sich dem Potenzial gewidmet, das den Verbindungen unterschiedlicher Wissensformen und verschiedener Medien und Materialisierungen zu Grunde liegt. Gezeigt wurden Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern, die in der einen oder anderen Verbindung zur Universität für angewandte Kunst stehen und standen.



Team Tool Time (Paul Divjak und Wolfgang Schlägl); Foto © Lea Dietiker

Künstlerbücher von

- Agnes Fuchs
 - Franz Graf
 - Ferdinand Schmatz
 - Heimo Zobernig
- Kuratiert von**
- Eva Maria Stadler
 - Brigitte Felderer

Denkfigur 13/054 (Nikolaus Gansterer); Foto © Lea Dietiker

KünstlerInnen

- Henning Bohl
- Ernst Caramelle
- Nikolaus Gansterer
- Brigitte Kowanz
- Dorit Margreiter & Anette Baldauf
- Oswald Oberhuber
- Niki Passath
- Johannes Porsch ft. Tanja Widmann
- Lukas Posch
- Florian Pumhösl
- Nicole Six & Paul Petritsch
- Constanze Schweiger
- Peter Weibel
- Anna Zwingl



BASTARDCROWD [MOBILE]



bastardCROWD[mobile]; Fotos © Luca Fuchs

Die performative Installation **bastardCROWD[mobile]** von Choreograf und Performer Daniel Aschwanden und Medienkünstlerin Conny Zenk geht vom Text „Bastard Culture!“ des Medienwissenschaftlers Mirko Tobias Schäfer aus, um den Alltagsgebrauch von Smartphones künstlerisch zu erforschen und zu befragen. Die „selfie“-Kultur ist nur eines der Phänomene im Kontext der sich viral ausbreitenden, digitalen Kommunikationsgeräte. Aschwanden/Zenk, die Interventionen in Peking, Accra, Addis Abbeba und Wien realisiert haben, weisen auf das globale Phänomen der Überlagerung traditioneller Kommunikationsformen durch neue Interfacekulturen hin.

Im Rahmen des Symposiums „Die Datafizierung der öffentlichen Sphäre“ werden die Implikationen einer umfassenden Digitalisierung der Gesellschaft untersucht und nach den Grenzen der Partizipation aber auch nach Chancen und Möglichkeiten der Technologien jenseits von Kontrolle und Ausbeutung gefragt.

Conny Zenk und Daniel Aschwanden



PERFORMING PUBLIC ART



Johan Lorbeer, Still Life Performance: Tarzan (Standbein); Foto © Florian Rainer

Öffentliche Kunst – Public Art birgt eine große Chance für eine funktionierende Demokratie. Öffentlichkeit in buchstäblichem Sinne, nämlich öffentliche Plätze, haben sich neben der Presse und dem Parlament zu wichtigen Medien der Demokratie entwickelt. Die Bewegungen der Bürgerinnen und Bürger der Gegenwart offenbaren uns nun eine neue Form des öffentlichen Raumes und der Kunst im öffentlichen Raum, also der öffentlichen Kunst. Das Performing Public Art Festival zeigte Beispiele für die Bandbreite der neuen öffentlichen Kunst mit neun Acts nationaler wie internationaler Künstlerinnen und Künstler bzw. Gruppen. Ergänzend dazu widmete sich die Ausstellung im AIL der kurzen Geschichte der performativen Public Art und präsentierte dokumentarisch die Beiträge der beteiligten Künstlerinnen und Künstler.

Die Publikation „Performing Public Art“ erschien 2015 in der Reihe Edition Angewandte bei De Gruyter, Hrsg. Gerald Bast, Herwig Steiner, Peter Weibel.



Wiener Beschwerdechor, Interventionen LIV & LV; Foto © Florian Rainer

KünstlerInnen

Erdem Gündüz
Istanbul, Türkei
Barbara Holub / Paul Rajakovics
(Transparadiso), *Wien*
Shinseungback Kimyonghun
Seoul, Südkorea
Johan Lorbeer
Berlin, Deutschland
Barbis Ruder, *Wien*
Amy Spiers & Catherine Ryan
Melbourne, Australien
Wermke & Leinkauf
Berlin, Deutschland
Der Wiener Beschwerdechor
Wien
Artur Zmijewski
Warschau, Polen

FÜR GARDEROBE WIRD NICHT GEHAFTET



Foto © Josip Jukic-Sumaric

Widerständiges in Mode und Produktion

Ein Ausstellungs- und Diskursprojekt des /ecm Masterlehrgangs für Ausstellungstheorie und -praxis der Universität für angewandte Kunst Wien im AIL und im öffentlichen Raum.

Die Kritik an der Modeindustrie ist mannigfaltig. Sie reicht von der Normierung von Körpern und Lebensformen, über die Verstärkung von ungleichen Machtverhältnissen, Sexismus und Geschlechterstereotypen, Rassismus und Klasse, bis zur Produktion von Abhängigkeit und Ausbeutung. Zugleich ist Mode Handlung und Sprache: wir verbinden mit ihr Kreativität und Begehren, Freude am persönlichen Ausdruck, wie auch die Möglichkeit widerständiger Gestaltung.

Das Ausstellungs- und Diskursprojekt basierte auf einer Auseinandersetzung, die die Kritik ernst nimmt, um Formen der Handlungsmacht in Gang zu setzen. Es verfolgt dabei die Fragen: Wie wird Mode produziert? Wie produziert Mode uns? Was tun?

Die 21 KuratorInnen des /ecm Lehrgangs zeigen Mode als Knotenpunkt eines komplexen Beziehungsgeflechts anhand einer Auswahl künstlerischer, kulturhistorischer und diskursiver Beiträge.

Mit künstlerischen, gestalterischen und diskursiven Beiträgen von

Marlene Agreiter, Anja Ray Alturban, ANTICOOOL COMPANY, Cloed Baumgartner, Kemi Bassene, Ruth Beckermann, Anna-Sophie Berger, Jürgen Böheimer, Gerda Buxbaum, Dies Irae, Josef Divéky, Renate Dworschak, Sonja Eismann, Elisabeth Frottier, Kerstin von Gabain, Martin Gabriel/Micha Payer, Karlla Giroto, Barbara Graf, Franz Graf, Nilbar Güre, Monika Haas, Markus Hausleiter, Sanja Ivekovi, Song Jing, Birgit Jürgenssen, Nunu Kaller, Afra Kirchdorfer, Angela Klos, Jakob Lena Knebl, Kollektiv [U+29B2+29BC+327E+25CD], Katharina Kugler, Adele List, Inés Lombardi, László Lukács, Walter Lunzer, mischer'traxler studio (Katharina Mischer/Thomas Traxler), Sandra Monterroso, Andrew Morgan, Klaus Mühlbauer, Lisa Muhr, Stephanie Müller/Klaus Erich Dietl, Ute Neuber, Oswald Oberhuber, Ona B., Painted, Olivera Parli, Moritz Piffel, Paul de Reus, Ramona Rieder, Herbert Rieger, ROUGE (Jelena Fužinato/Bojana Stamenkovi), Evamaria Schaller, Markus Schinwald, Rosemarie Trockel, Walter Van Beirendonck, Ari Versluis/Ellie Uyttenbroek, Michael Wachtel, Friederike von Wedel-Parlow, Vivienne Westwood, Angela Wiedermann, u.a.

DIGITAL SYNESTHESIA



The Flying Umbrella Project (Alan Kwan); Foto © Alan Kwan

„Das AIL ist der schönste, wichtigste und nahe-
liegendste Raum in Wien für künst-
lerisches, wissen-
schaftliches und
trans-disziplinäres
Denken und
Handeln.“

Katharina Gsöllpointner
Kunst- und Medienwissenschaftlerin

Das künstlerische Forschungsprojekt „Digital Synesthesia“ wurde im Zeitraum 2013 bis 2016 an der Abteilung Digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien unter der Leitung von Ruth Schnell, Katharina Gsöllpointner und Romana Schuler durchgeführt. Das vom Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF im Rahmen seines PEEK-Programms zur Förderung der künstlerischen Forschung unterstützte Projekt hat das Ziel, die synästhetischen Wahrnehmungseigenschaften digitaler Kunstwerke zu untersuchen. Der Begriff Synästhesie leitet sich aus dem Altgriechischen *syn* („zusammen“) und *aisthēsis* („Wahrnehmung, Empfindung“) ab und beschreibt eine Fähigkeit der erweiterten, sinnesübergreifenden Wahrnehmung, über die nur etwa 4 Prozent der Weltbevölkerung verfügen.

17 internationale MedienkünstlerInnen schufen in Zusammenarbeit mit Medien-, Kunst- und

NeurowissenschaftlerInnen insgesamt 14 digitale Kunstwerke, die zentrale Forschungsfragen untersuchen und abschließend in der Ausstellung im AIL gezeigt wurden.

Die BesucherInnen der Ausstellung „Digital Synesthesia“ wurden eingeladen, die interaktiven Installationen, responsive environments, dynamischen Projektionen, Performances und immersiven Installationen mit all ihren Sinnen zu erforschen.

KünstlerInnen Anke Eckardt, Karl Heinz Jeron, kondition pluriel (Martin Kusch / Marie-Claude Poulin), Alan Kwan, Karen Lancel / Hermen Maat, Marcello Mercado, Ulla Rauter, Ruth Schnell, Jeffrey Shaw / Sarah Kenderdine, David Strang / Vincent Van Uffelen, Tamiko Thiel / Christoph Reiserer, Peter Weibel

KuratorInnen Katharina Gsöllpointner, Ruth Schnell, Romana Schuler, Jeffrey Shaw, Peter Weibel

Projektkoordination Gabi Pichler

EXPECT THE UNEXPECTED

zur Eröffnung des
Angewandte Innovation Laboratory



Peter Weibel, Renée Schröder, Gerald Bast, Renata Schmidtkunz, Nora Sternfeld, Alan Scott, Virgil Widrich; Foto © Lea Dietiker

Überraschung! Glück oder Unglück? Auf jeden Fall ist Neues überraschend; doch was hier neu, ist für dort völlig uninteressant. Innovation ist nicht absolut. Daher sei einmal nach konkreten Vorstellungen vom Neuen gefragt, und jeweils seiner Bedeutung im gesellschaftlich Allgemeinen. Was ist in den unterschiedlichen Bereichen, als neu und innovativ zu verstehen? Lohnt der Entwurf einer Ökonomie des Neuen? Geht es um schneller, höher, weiter? Geht es immer darum origineller zu sein, was ist der Preis? Kurz, ist Innovation ein verklausulierter Begriff

für einen Wettbewerb, an dem man eventuell gar nicht teilhaben möchte? Ja, Wissenschafts- und Kunstprozesse sind eingebettet in Interessen und Erwartungen, aber macht deren Erfüllung so dann den sogenannten „Erfolg“ aus? Was sind die Alternativen, kann man das Unerwartete erwarten? Besinnung, Entsagung, Rückzug? Konzentration? Zerstreuung? Geht es eventuell gerade deshalb um die Schaffung eines neuen Entfaltungsraumes, so offen wie möglich, so eng wie nötig? Lassen wir uns (noch) überraschen, gehen wir das Risiko der Innovation ein, erwarten wir das Unerwartete.

BAZON BROCK

Der Künstler als Philosoph

Kulturwissenschaftler, Ästhetiker, Philosophen, KünstlerInnen sind in der Lage präzisere Voraussagen zur Zukunft der Gesellschaft zu erstellen, als alle Wirtschaftsforschungsinstitute, der Rat der Wirtschaftsweisen oder die Profi-Beratergremien der Werbebranche zusammen.

In der Geschichte der Menschheit haben LiteratInnen, KünstlerInnen und Filmschaffende präzisere Szenarien zukünftiger Entwicklungen veröffentlicht als die Regierungen. Seit alttestamentarischen Zeiten ist die Methode der Prophetie aus der Kraft der Antizipation bestens bekannt. Dieser Vortrag hat nun einen ersten spannenden Einblick in dieses traditionelle Wissen gegeben.

**„Dass das AIL
möglich wurde,
ist ein grandioser
Erfolg! Hier ist
die neue Keim-
zelle für eine
Art von Gemein-
schaftsbildung.“**

Foto © Lea Dietiker



Bazon Brock, Denker im Dienst und Künstler ohne Werk, ist emeritierter Professor am Lehrstuhl für Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal. Weitere Professuren an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (1965–1976) und der Universität für angewandte Kunst Wien (1977–1980). 1992 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Eidgenössisch Technischen Hochschule, Zürich und 2012 die Ehrendoktorwürde der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. 2014 wurde ihm

die Honorarprofessur für Prophetie an der HBK Saar, Saarbrücken, verliehen. Er entwickelte die Methode des »Action Teaching«, bei dem der Seminarraum zur Bühne für Selbst- und Fremdszenierungen wird. Er repräsentiert das „Institut für theoretische Kunst, Universalpoesie und Prognostik“, und ist Gründer der „Denkerei / Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen und Maßnahmen der hohen Hand“ mit Sitz in Berlin.

AIL POLITTALKS



Fotos © Lea Dietiker



oben: Sybille Straubinger, Andreas Mailath-Pokorny
oben links: Klaus Werner-Lobo

Foto © Thomas Steineder

Das Angewandte Innovation Laboratory hat im Lichte der Wien-Wahl im Oktober 2015 die kulturpolitischen VertreterInnen der Stadtparteien zu einem Gespräch mit dem Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien, Gerald Bast, eingeladen.

Im Ambiente der AIL-Lounge haben wir uns auf kulturpolitische Spurensuche begeben. Wir sind der tatsächlichen Bedeutung des häufig reklamierten Status der „Kulturmetropole Wien“ mit den kulturpolitisch Verantwortlichen in der Wiener Stadtpolitik auf den Grund gegangen.

Gäste

Klaus Werner-Lobo (Grüne)
Isabella Leeb (ÖVP)
Andreas Mailath-Pokorny (SPÖ)
Gerald Ebinger (FPÖ)

Moderation Erna Cuesta

PETER MÖRTENBÖCK

Das Kapital der Vielen: Von informellen Märkten zur Open-Source-Kreativität

Peter Mörtenböck lehrt als Professor für Visuelle Kultur an der Technischen Universität Wien und am Goldsmiths College der University of London. In seinen aktuellen Projekten forscht er zum Verhältnis von Gegenwartskultur und globaler Ökonomie sowie zu Formen der Beteiligung in geopolitischen und urbanen Prozessen (World of Matter, Informal Market Worlds, Networked Cultures, Capital Architecture). Gemeinsam mit Helge Mooshammer hat er zahlreiche Bücher zu Architektur, Raumpolitik und zeitgenössischer Kunst verfasst, zuletzt u.a. *Informal Market Worlds: The Architecture of Economic Pressure* (nai010 Publishers, 2015), *Visual Cultures as Opportunity* (Sternberg Press, 2015), *Occupy: Räume des Protests* (transcript, 2012) und *Networked Cultures: Parallel Architectures and the Politics of Space* (NAi Publishers, 2008).

„Wenn städtischer Raum privat, via Crowdfunding finanziert wird, wem dient er dann? Oder anders gesagt, wer stellt Stadt für wen her?“

Der mit der globalen Finanzkrise spürbar gewordene Strukturwandel unserer Tage hat zu gravierenden Veränderungen in der Gestaltung, Produktion und Zirkulation von Artefakten geführt. Einem wachsenden Druck nach ökonomisch verwertbarer Kreativität stehen neue Formen der Entwicklung, Kommunikation und Umsetzung von Ideen gegenüber. Der Zusammenschluss dieser Komponenten hat in den letzten Jahren für interessante Dynamiken gesorgt: Galten Bottom-Up-Initiativen im Kunst- und Kultursektor vor kurzem noch als Randerscheinung, werden sie nun als Modell der Zukunft angepriesen, seien es Crowdfunding-Projekte,



Foto © Lea Dietiker

Open-Source-Entwicklungen, kollektive Forschungsformen oder Start-Ups im Kreativbereich.

Peter Mörtenböck geht der Frage nach, wie Initiativefreude zum Vorbild des neuen Bürgers geworden ist, wie sie gesteuert wird und welche Rolle künstlerische Kreativität in dieser Entwicklung spielt. Wem dienen Produkte, die in offenen Prozessen geschaffen werden? Welchen Einfluss werden Crowdfunding und ähnliche Lenkungsmechanismen in der Zukunft auf die dingliche Umwelt ausüben? Und welche Wege stehen künstlerisch-wissenschaftlicher Praxis zur Verfügung, in diesem globalen Markt auch eigene Maßstäbe zu setzen?

STEFAN SAGMEISTER



Foto © Lea Dietiker

Why Beauty Matters Warum Schönheit wichtig ist

Im Verlauf des 20. und 21. Jahrhunderts hat Schönheit einen schlechten Ruf bekommen: Höchst angesehene Designer behaupten, kein Interesse an Schönheit zu haben, die zeitgenössische Kunst hat Schönheit fast vollständig hinter sich gelassen und man kann Stunden in Vorträgen über Architektur verbringen, ohne dass der Begriff ein einziges Mal fällt. Stefan Sagmeister hat darüber gesprochen, warum es diesen Umstand in Frage zu stellen gilt und was wir tun können dem entgegenzuwirken.

Stefan Sagmeister gründete 1993 Sagmeister Inc. in New York und arbeitet seither für Kunden wie The Rolling Stones, HBO und das Guggenheim Museum. Er war achtmal für die Grammys nominiert und gewann schließlich zwei für das Talking Heads und Brian Eno & David Byrne Verpackungsdesign. Er gewann wichtige internationale Design Awards. 2008 erschien bei Abrams „Things I have Learned in my Life so far“. Einzelausstellungen in Paris, Zürich, Wien, Prag, Köln, Berlin, New York, Los Angeles, Chicago, Toronto, Tokio, Osaka, Seoul und Miami. Sagmeister unterrichtet im Graduate Department der School of Visual Arts in New York und hält Vorträge auf allen Kontinenten. Er schloss seinen Master of Fine Arts an der Universität für angewandte Kunst Wien ab sowie einen Master des Pratt Institute in New York. Nach seinen Studien arbeitete er u.a. als Creative Director für Leo Burnett in Hong Kong und für M&Co in New York.

UNSEEN SCIENCE SEE AURAL WOODS

Live- Performance und Talk

Sonifikation, die Vertonung von wissenschaftlichen Daten, war der Ausgangspunkt für das Artistic Research Projekt, das 2014/15 am Bundesforschungszentrum (BFW) für Wald stattgefunden hat. Der Musiker und Autor Juergen Berlakovich (Takamovsky) und die Visual Artists Florian Tanzer/ Astrid Steiner (Luma.Launisch) haben sich mit der Arbeit der dort tätigen WissenschaftlerInnen auseinandergesetzt und einen ästhetischen Querschnitt aus dem Archiv des BFW gezogen. Aus anfänglicher Skepsis der WissenschaftlerInnen entwickelte sich Interesse und in weiterer Folge Faszination für das andere, seit jeher als gegensätzlich empfundene „Genre“. Das audio-visuelle Stück wurde im April 2015 im Rahmen von sound:frame-Festival uraufgeführt und im AIL ein zweites Mal performt und vorgestellt.



Foto © Lisa Edi

Talkgäste Juergen Berlakovich, Florian Tanzer, Eva Fischer (Gründerin sound:frame-Festival) und Thomas Geburek (Leiter des Instituts für Waldgenetik am BFW)

Moderation Anna Masoner (Ö1-Redakteurin)

HELMUT LEDER

Empirische Ästhetik? Der Beitrag der Psychologie zu unserem Verständnis von Kunst und Ästhetik

„Der Mensch besitzt einen ästhetischen Sinn, der sich in der Neigung, Kunst zu schaffen und wahrzunehmen, niederschlägt. So bildet die Kunst eine einzigartige Dimension der menschlichen Erfahrung. Seit mehr als einem Jahrhundert versucht man, mit Hilfe unterschiedlicher Ansätze, den psychologischen Aspekten dieser Einzigartigkeit auf den Grund zu gehen. Das Verständnis von Kunst schließt auch das komplexe Wechselspiel von Reizen, wahrnehmender Person und Kontexten mit ein, die eine besondere Kombination von ästhetischen Urteilen und ästhetischen Emotionen hervorrufen. Ausgehend von unserem Modell ästhetischer Wahrnehmung (Leder et al., 2014; Leder & Nadal, 2014) haben wir verschiedene empirische Studien durchgeführt, um auch die Verarbeitung stilistischer Aspekte (Augustin et al., 2008; Leder et al., 2012), die Abhängigkeit des Kunstverständnisses von der Art des Kunstwerks (Belke et al. 2010) und das komplexe Wechselspiel der hier beteiligten Faktoren (Keder et al., 2012) zu untersuchen, als wir den Beitrag der Emotion, der Erregung und des Verständnisses als bestimmende Faktoren der Kunstbetrachtung sehen. Wir haben auch Fragen bezüglich der Rolle von Emotion untersucht – wobei wir direkte physiologische Messungen von Emotionen durchführten –, um die Rolle von Expertise und noch allgemeiner die Auswirkung der Schönheit auf Emotionen (Gerger et al., 2011; Leder et al., 2013) zu untersuchen. Die Implikationen dieser Studien werden im Zusammenhang mit den relevanten theoretischen Grundlagen diskutiert und zeigen, welchen Beitrag die Psychologie zu unserem Verständnis von der Ästhetik und der Künste leisten kann.“



Foto © Lisa Edi

Helmut Leder ist Professor für kognitive Psychologie und Vorstand der Abteilung für psychologische Grundlagenforschung an der Universität Wien, Leiter des Forschungsschwerpunkts „Wahrnehmungsästhetik“ und stellvertretender Leiter der Forschungsplattform für cognitive science. Zu seinen Hauptforschungsinteressen zählen Ästhetik, Kunstpsychologie, Design und Gesichtswahrnehmung. Sein Doktorat absolvierte er an der Universität Fribourg. Er war Gastforscher an der University of Stirling, ATR Japan, USC und UCSD sowie am Languages of Emotion-Cluster, Queens College, und der FU Berlin.

Er ist Autor bzw. Co-Autor von mehr als hundert wissenschaftlichen Veröffentlichungen und erhielt einen Preis (Berlyne Award for career contributions) (zur Psychologie der Ästhetik) der American Psychological Association.

PETRA MAITZ

Visualisation of Evolution A model of Theory and Practice



Foto © AIL

„Ich bin der Meinung, dass künstlerisches intuitives Arbeiten ähnlich weit, zumindest im Gedankenexperiment, führt wie wissenschaftliches Arbeiten, nur in einer spezifischen Disziplin.“

Seit 2002 sammelt Petra Maitz Modellsysteme der Natur, studiert sie ausgiebig und extrahiert daraus einen universellen Codex wie evolutionäre, bzw. im weitesten Sinne kulturelle Entwicklungen funktionieren. Ihr erster Erklärungsversuch für die Komplexität der Gegenwart führte uns in die Welt der Mikrobiologie, in das Zellgeschehen und die Produktion von neuen Kombinationsmöglichkeiten. Das Urmolekül RNA (Ribonukleinsäure) spielt in diesem Gewinde-Denken eine entscheidende Rolle. Dies erklärte sie anhand von Zeichnungen und Projektskizzen. Wie daraus ihre groß angelegten Installationen entstanden und wie diese aus einer naturwissenschaftlichen These stammende Methodik ihre künstlerische Arbeit beeinflusst, wurde mithilfe von vergleichendem med.-technischen Bildmaterial gezeigt.

Der Vortrag richtete sich an alle, die an den Umformungsprozessen unserer Welt und den Neukonstruktionen gesellschaftlicher Lebensformen durch künstlerisch-mediale Verlängerungen interessiert sind. Mikro-Prozesse finden ungesehen im Molekülkosmos des Lebendigen statt und man nennt dies chemische Weltveränderung. Diese Erkenntnisse wurden wissenschaftshistorisch anhand einiger Beispiele aus der Chemie (Louis Pasteur) und der jungen Philosophie der Trans-Disziplin abgeleitet und aufgezeigt.

Der Inhalt des Vortrages kann in folgendem Buch nachgelesen werden: Petra Maitz, „Visualisation of Evolution“, Edition Angewandte/Birkhäuser 2014

WINFRIED MENNINGHAUS

Was ist und was bewirkt poetische Sprache?

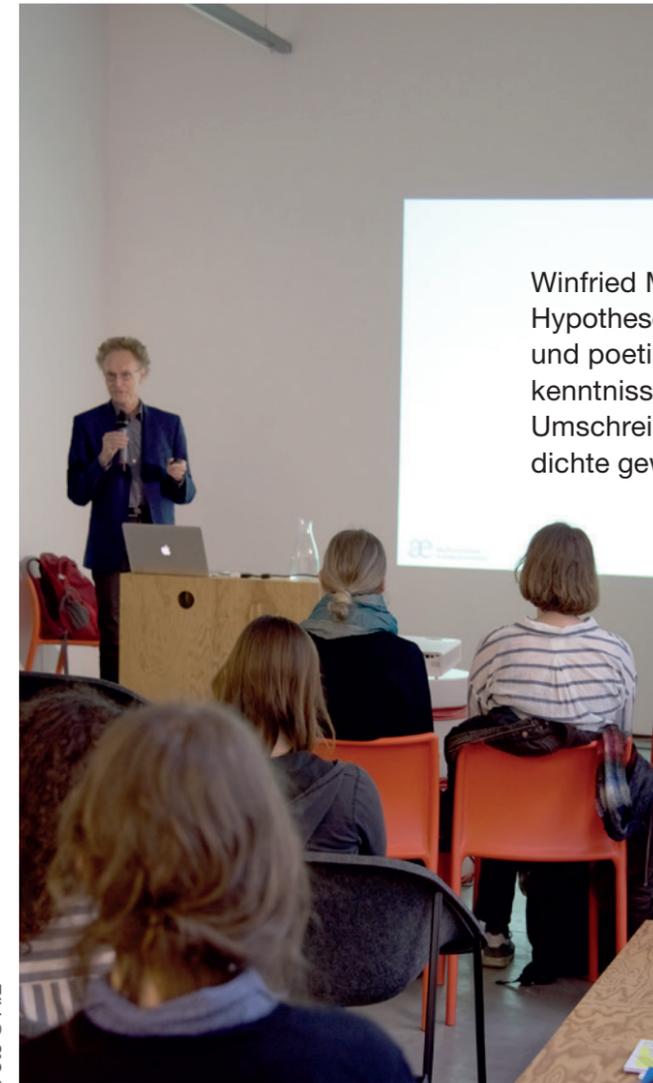


Foto © AIL

Winfried Menninghaus skizzierte grundlegende Hypothesen zu Wesen und Wirkung rhetorischer und poetischer Sprache. Er berichtete über Erkenntnisse, die mittels gezielter experimenteller Umschreibung einzelner Sätze und ganzer Gedichte gewonnen wurden.

Winfried Menninghaus, Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik in Frankfurt am Main. Von 1989 bis 2013 Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Arbeitsschwerpunkte: philosophische, empirische und evolutionäre Ästhetik; antike Rhetorik und Poetik; Literatur seit 1750.

Gastprofessuren an den Universitäten Jerusalem, Berkeley, Yale, Princeton, Rice und der École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris. Von 2007 bis 2010 Sprecher des Forschungsclusters „Languages of Emotion“. Seit 2002: Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. 2012: Premio internazionale di estetica.

WOLF SINGER

Neuronale Grundlagen des Bewusstseins

Wolf Singer studierte Medizin in München und Paris, promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und habilitierte sich an der TU München.

Er ist Direktor em. am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt/Main und Gründungsdirektor des Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) sowie des Ernst Strüngmann Instituts (ESI) for Neuroscience in Cooperation with Max Planck Society in Frankfurt/M. Ferner ist er wissenschaftlicher Leiter des Ernst Strüngmann Forums mit Sitz in Frankfurt.

Seine Forschung ist der Aufklärung der neuronalen Grundlagen kognitiver Funktionen gewidmet. Im Zentrum steht die Frage, wie die über viele Hirnareale verteilten Verarbeitungsprozesse zusammengebunden werden, um kohärente Wahrnehmungen zu ermöglichen.

Es gehört zu den Behauptungen der Neurobiologie, dass alle mentalen Phänomene, die wir an uns und anderen wahrnehmen, auf neuronalen Prozessen beruhen, also deren Folge und nicht deren Ursache sind. Zu diesen Phänomenen zählen Wahrnehmungen, Gefühle, Gedanken, Entscheidungen und auch das Bewusstsein. Seit etwa drei Dekaden widmet sich eine zunehmende Zahl von Hirnforschern der Suche nach den neuronalen Korrelaten des Bewusstseins.

Die Forschung verfolgt dabei sehr unterschiedliche Ziele. Die einen suchen nach den Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit Gehirne „bewusst sein“ können, also Leistungen erbringen, die mit dem Attribut „bewusst“ verbunden sind. Die anderen befassen sich mit dem schwierigen Problem, wie die immateriellen Konnotationen von Bewusstseinsinhalten, die nur aus der ersten Person Perspektive erschließbar sind, mit den materiellen neuronalen Prozessen in Verbindung gebracht werden können, die aus der dritten Person Perspektive des/der analysierenden WissenschaftlerIn beschrieben werden.

Wolf Singer diskutierte die Ergebnisse der beiden Forschungsansätze und verwies auf die Grenzen der neurowissenschaftlichen Erklärungsversuche und deren Beschränkungen. Diese Grenzen einer naturalistischen Deutung lassen sich vielleicht überwinden, wenn mentale Phänomene auch als soziale Realitäten betrachtet werden und ihre Deutung im erweiterten Rahmen der kulturellen Evolution und eines epigenetisch geprägten Selbstmodells versucht wird.

„Wir können nur erkennen, erdenken, uns vorstellen, was die kognitiven Leistungen unserer Gehirne zu fassen erlauben.“



GROWING AS BUILDING



Die Ausstellung Growing As Building untersuchte unterschiedliche Wege der lebenden Architektur, des Experimentierens mit der Biologie, Architektur und dem Ingenieurwesen. Die zugrunde liegende Forschungsarbeit befasst sich mit Wachstumsmustern und Dynamiken der Natur im Sinne einer Architekturvision des selbst wachsenden Hauses.

Ideen, Ansätze und Konzepte für gewachsene Strukturen, erarbeitet von einem interdisziplinären Team aus den Bereichen Architektur, Kunst, Biologie, Robotik und Mechatronik wurden in der Ausstellung präsentiert. Die umfassende Arbeit aus zweieinhalb Jahren künstlerischer Forschung zeigte sich in Videos, Fotografien, verschiedenen gewachsenen Materialien und Gegenständen sowie in Ergebnissen von Hands-on-Experimenten, die in einem Biolab

entstanden sind: Strukturen des Mycel, der Schleimpilz als Co-Designer, Stoffwechselsysteme und zwei Modelle eines neuartigen, von Kabeln angetriebenen, mobilen 3D-Druckers. Videos von Gesprächen mit verschiedenen ExpertInnen über Themen wie Resilienz, emergente Systeme, immanente Werte und ethische Aspekte dieser Forschung setzten die Ergebnisse in einen größeren Kontext.

Projektleiterinnen

Dr. Barbara Imhof, Dr. Petra Gruber

Projektteam Mag.arch. Waltraut Hoheneder, Dr. Tanja Oberwinkler, MA. Arch. Damjan Minovski, Viktor Gudenus, Ceren Yönetim, Mariya Korolova, Ioana Binica, Rafael Sánchez Herrera, Laura Mesa Arango, Andreas Körner, Mohammedneja Shikur

TRANSPOSITIONS: DATA RUSH



<https://vimeo.com/169966138>; Fotos © Michael Schwab

Die Künstler des FWF Projektes „Artistic Data Exploration“ (Gerhard Eckel, Michael Schwab, David Pirrò) stellten ihre ‚künstlerische Datenverarbeitung‘ vor, mit der sie zwischen künstlichen neuronalen Netzen, quantenphysikalischen Experimenten im CERN, weit entfernten Galaxienhaufen und Anderem ihre eigene künstlerisch-forschende Praxis herausfordern, um lokale Formensprachen zu finden. Paulo de Assis, Pianist und Leiter des europäischen Forschungsprojekts Music-Experiment21, machte als ‚special guest‘ auf einem Bösendorfer Imperial CEUS post-interpretative Datenverarbeitung erfahrbar.

„Das AIL war der ideale Kontext. Sowohl die interessanten räumlichen Gegebenheiten wie die professionelle Unterstützung des Hauses waren von entscheidender Bedeutung für unsere Forschungsaktivitäten.“

Gerhard Eckel | Soundkünstler und Komponist

FROM THE PILL TO THE PEN

Buchpräsentation der Biographie von Carl Djerassi

Auf Einladung unseres Projektpartners Institute of Molecular Biotechnology (IMBA) sprach Carl Djerassi über seine Autobiographie „From the Pill to the Pen“.

Carl Djerassi wurde am 29. Oktober 1923 in Wien in einer jüdischen Ärztfamilie (Vater Bulgare, Mutter Wienerin) geboren. In Folge der nationalsozialistischen Machtübernahme emigrierte er 1938 mit seiner Mutter über London in die USA. Er erhielt ein Stipendium für ein College in Missouri und studierte organische Chemie. Mit 22 Jahren promovierte er 1945 an der Universität von Wisconsin, sein Arbeitsgebiet wurden die Sterine. Nachdem er vier Jahre lang bei CIBA Pharmaceutical Co. in New Jersey als Chemiker in der Forschung tätig gewesen war, ging er 1949 als Co-Leiter der Abteilung chemische Forschung zu Syntex, S.A., Mexico City, die an der Synthese von Cortison arbeitete. Hier gelang Djerassi am 15. Oktober 1951 die Synthese einer Substanz (Norethindrone oder norethisteron), die in der Natur nicht existiert, und die schließlich zur „Antibabypille“ führte. Dabei spielten der Biologe Gregory Pincus (Massachusetts) und der Mediziner John Rock (Harvard) eine wichtige Rolle, da sie sich mit der medizinischen Wirkung dieser Substanz beschäftigten. (Djerassi selbst spricht übrigens nicht von Antibabypille, sondern von der „Pille für die Frau“).

1952 nahm er eine Professur an der Wayne State University in Detroit an, 1959 erhielt er einen Lehrstuhl für Chemie an der Stanford-University in Kalifornien.

In den 1980er Jahren begann Djerassi auch Autobiographien, Lyrik und Kurzgeschichten zu veröffentlichen und trat in den letzten Jahren zunehmend als Romanautor und Dramatiker in die Öffentlichkeit. Er kreierte mit „Science-in-Fiction“ eine neue Romangattung, schrieb Theaterstücke und begann verstärkt, sich mit seiner jüdischen Herkunft und Identität auseinanderzusetzen, wie er es insbesondere 2008 in seinem Buch „Vier Juden auf dem Parnass - ein Gespräch“ beschrieben hat. Carl Djerassi verstarb am 30.01. 2015 in San Francisco.

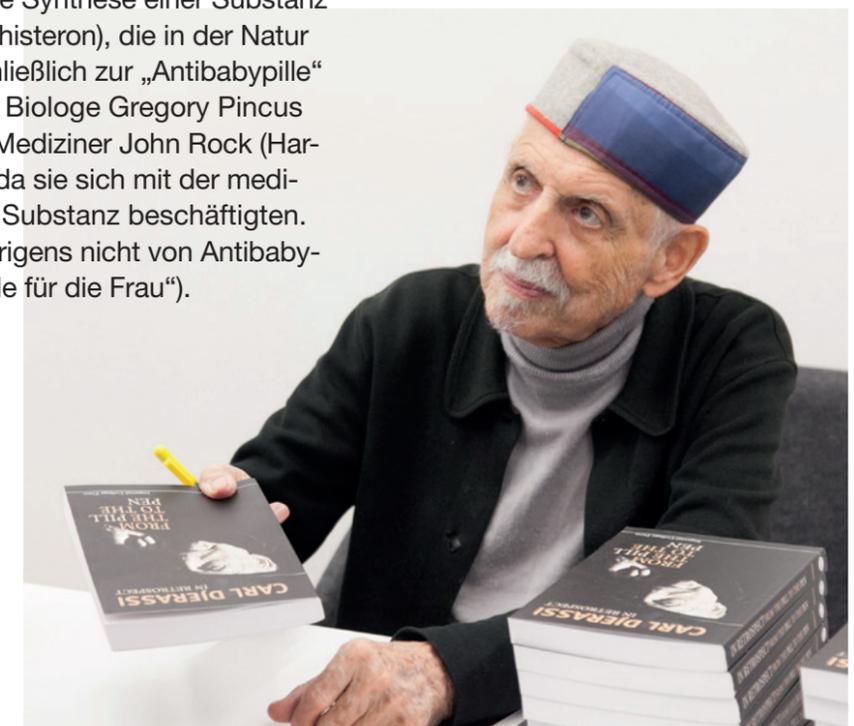
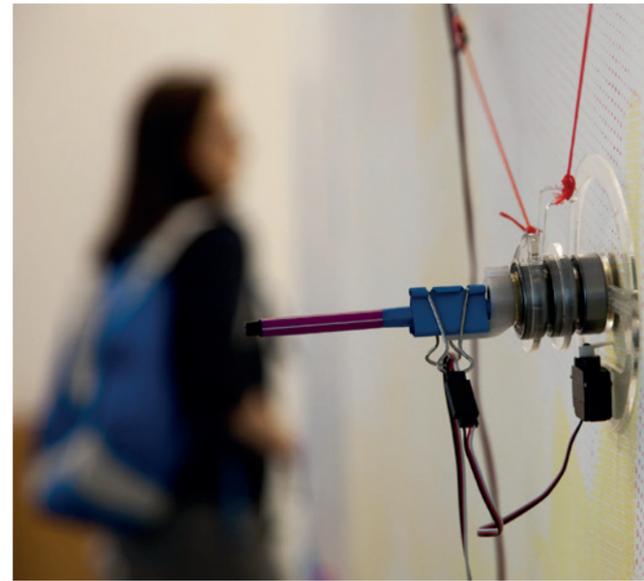


Foto © IMBA

PRINT WEEKEND

„In einer Zeit der Hybridisierung jeglicher Kunst-Formen im Zuge rasender gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen bietet das AIL einen Möglichkeitsraum für prozessorientierte und neue Formate im Versuch, das Unmögliche zu realisieren.“

Daniel Aschwanden
Performer, Choreograf und urban practitioner



Daniela Kröhnert, „Polargraph“; Foto © Ed Chapon

Ziel des Print Weekend war es, eine Auswahl an nationalen und internationalen AusstellerInnen und ihr Repertoire an Printprodukten zu präsentieren und letzteres zum Verkauf anzubieten. Dabei sollte nicht nur den Medien Zine und Künstlerbuch eine Plattform gegeben werden. Auch soll der Frage nachgegangen werden, welche Themen KünstlerInnen und DesignerInnen heute zwischen den selbst gedruckten Buchdeckeln behandeln: Ist es individuelles Sprachrohr, künstlerisches Medium, wie werden gesellschaftliche Aspekte dabei behandelt und worin liegt der Reiz des Self Publishings?

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit ARTist – dem Alumniverein der Universität für angewandte Kunst Wien.

AusstellerInnen

Druckwerk, eyeTRYarchitecture, Franz the lonely Astronaut, Graphikkinder, Theresa Hattinger, Nadine Hirschauer, Emanuel Jesse, Pauline Jocher, Sandra Kosel, Daniela Kröhnert, Look Back and Laugh, Mark Pezinger Verlag, Murmel Comics, Naa Teki Lebar und Marie Luise Lehner, PFERD. Forum zur Förderung zeitgenössischer Kunst, Alicia Pawelczack, Stefanie Pichler, Alja Piry, Nina Prader, Print for the Public (Lisa Brüggemann, Natalie Brychcy, Frauke Cordes, Christina Eike, Anja Kostro, Reina Matsushima, Lisa Petersen, Judith Reischmann, Johanna Rafalski, Katharina Schulze, Meijun Yan), PUSSY PROPELLER, Jasmin Rehrmbacher, Mirjam Schweiger, Soybot, Spitz Magazin, Bernhard Cella (Salon für Kunstbuch), Thomas Steineder, Christina Werner, You have your family I have mine

EAT politics ART

Essen Sie nachhaltig?
Essen Sie brav auf?
Essen Sie politisch?



Foto © Susanna Hofer

EAT politics ART ist ein interdisziplinärer Versuch, bei dem Essen und Nachhaltigkeit zwei Abende lang an einen Tisch gebracht wurden. Im AIL wurden Thesen aus Kunst und Wissenschaft zusammengeführt und mit Hilfe von Eat Art Aktionen Debatten provoziert. Ziel dabei war das öffentliche Generieren bislang unbedachter Erkenntnisse. Honey & bunny kreieren zwei provozierende EAT ART ESSEN, deren Setting, Ritual und Speisen den Themen „WERT – nahrung“ und „sustainable table manners“ entsprechen. Pro Essen wurden drei ExpertInnen eingeladen, deren Arbeitsschwerpunkte mit den Themen der Abende zu tun haben. Sie wurden befragt, ausgequetscht, kritisiert. Tabus sind strikt verboten.

Projektteam Seit mehr als 15 Jahren beschäftigen sich Stummerer / Hablesreiter künstlerisch und forschend mit Nahrung und Nahrungsaufnahme. Sie haben bislang folgende Bücher veröffentlicht: „food design – von der Funktion zum Genuss“; Springer; Wien NY; 2005, „food design XL“; Springer; Wien NY; 2009 und „eat design“; Metro; Wien; 2013 Weiters führten sie Regie beim Dokumentarfilm „food design – Essen mit allen Sinnen“ (Nikolaus Geyrhalter Film GmbH | 2008). Sonja Stummerer und Martin Hablesreiter kuratierten die Ausstellungen „Food Design“ in Wien, Graz, Salzburg, Solingen, Hannover, „food | design | humanity“ 2013 im polnischen Łódź und „eat | body | design“ in Zürich. Die Installation „EAT DESIGN“ ist permanent im MAK Wien zu sehen.

INTO THE CITY OPEN FORUM



Foto © Benoit Bollon

„Das AIL zählt nicht nur zu den schönsten Ausstellungsräumen in Wien sondern ist bestimmt der offenste und unkomplizierteste. Eine echte Freude hier Projekte umzusetzen – ein Möglichkeits- und Handlungsraum der feinsten Art!“

Beatrice Jaschke | ecm Leitungsteam

Das Open Forum widmet sich den Hintergründen von Vertreibung und Migration und diskutiert Strategien, auf die daraus resultierenden gesellschaftlichen Dynamiken in Europa zu reagieren. NGOs, zivilgesellschaftliche und künstlerische Initiativen und Institutionen sowie KünstlerInnen und AktivistInnen aus unterschiedlichen europäischen Ländern stellten im AIL ihre methodischen und praktischen Zugänge vor. Über einen Wissensaustausch mit Menschen, die in Europa angekommen sind, versuchten sie einen Perspektivwechsel hinsichtlich Migration als zentraler Kraft gesellschaftlicher Veränderung zu mobilisieren. Darüber hinaus beleuchteten ExpertInnen verschiedenster Bereiche in Keynotes die aktuellsten Fragestellungen.

CREATIVE MORNINGS VIENNA

Creative Mornings wurde 2008 von Tina Roth Eisenberg (Swissmiss) gegründet und hat das Ziel die New Yorker Kreativszene mit einem regelmäßigen Event zusammenzuführen. Das Konzept ist dabei sehr simpel: Frühstück und ein Vortrag an einem Freitag pro Monat. Jede Veranstaltung ist offen für jeden und kostenlos. Heute gibt es überall auf der Welt Ableger dieser Creative Mornings, die zum Frühstück einladen und Menschen zusammenbringen. Freiwillige VeranstalterInnen und ihr Team stellen die lokalen Events auf die Beine und zeigen somit nicht nur das kreative Potenzial der jeweiligen Stadt auf, sondern fördern so auch aktiv die Vernetzung untereinander. Die monatlichen Themen sind dabei für alle Orte gleich, die jeweiligen Vortragenden und Örtlichkeiten werden von den lokalen Hosts individuell ausgesucht. Das AIL freut sich, Teil dieser Community zu sein und schon drei Mal die Frühstückstafel mitaufgeklappt zu haben.

Es wurden Vorträge von Paulus Dreibholz, Erwin Bauer und Doris Vickers präsentiert.

„Das AIL ist ein Ort konzentrierter Kreativität – lichtdurchflutet, offen für Alle und der perfekte Raum um neue Ideen zu verwirklichen. Ohne Zweifel, das AIL ist ein wichtiger Brennpunkt der kreativen Community Wiens.“

Harald Eckmüller | Creative Mornings



Foto © Victoria Koller

RÜCKBLICK

2014 – 2016

Wir blicken stolz auf 19 Ausstellungen, 26 AIL-Talks, 11 Mal Angewandte Praxis, 81 Kochmittwoche, 80 Mal Lunchlecture / Workshop / Kick Off / Buchpräsentation / Symposium / Performance, 1 Print Weekend und als Cherry on top 2 Sommerfeste, 3575 Facebookfreunde, 9 Fehlalarme, 1 geklauter Türvorleger, 4 Kaffeemaschinenreparaturen, 1 stummer Live-Stream und 425 Oho- und Aha-Momente zurück! Zur Nachlese laden wir Sie herzlich in unser Archiv ein: www.ailab.at

03. OKTOBER 2014

Symposium „Expect the Unexpected“

21. OKTOBER – 13. NOVEMBER 2014

AIL Exhibition Korrelation

30. – 31. OKTOBER 2014

Symposium „Operation on the Open Heart“

12. NOVEMBER 2014

Angewandte Praxis: Vortrag von Katharina Gsöllpointner und Romana Schuler über ihr Forschungsprojekt „Digital Synesthesia“

19. NOVEMBER 2014

Angewandte Praxis: Arno Böhler, Elisabeth Schäfer

26. NOVEMBER 2014

Angewandte Praxis: Arno Böhler und Elisabeth Schäfer berichten über ihr Forschungsprojekt „KünstlerphilosophInnen“

1. DEZEMBER 2014

Art, Research, Innovation and Society (ARIS) ARIS Buchpräsentation und Diskussionsrunde

2. DEZEMBER 2014

AIL-Talk Bazon Brock

4. DEZEMBER 2014

Angewandte Praxis: Nikolaus Gansterer und Mariella Greil

5. DEZEMBER 2014

IMBA lädt zu Buchpräsentation von Carl Djerassi

11. DEZEMBER 2014

Angewandte Praxis: Ebru Kurbak und Irene Posch

9. – 12. DEZEMBER 2014

Workshop „Social Design“

8. JÄNNER 2015

Angewandte Praxis: Barbara Imhof gibt Einblicke in das Forschungsprojekt „Growing as Building“

4. MÄRZ 2015

AIL-Talk Matteo Giannasi

16., 17., 18., 23. MÄRZ UND 14. APRIL 2015

AIL-Talk Stadt. Kultur! Politik

Die KultursprecherInnen der einzelnen Stadtparteien standen Rede und Antwort

26. MÄRZ 2015

Vortrag und Workshop AXIOM

27. MÄRZ 2015

Creative Mornings mit Paulus Dreibholz

15. APRIL 2015

Lunch Lecture: Justin McGuirk

17. APRIL 2015

Creative Mornings mit Erwin Bauer

21. APRIL 2015

AIL-Talk Peter Mörtenböck

7. – 16. MAI 2015

AIL-Exchange Bastard Crowd Mobile

12. MAI 2015

Wissensvermittlung motivieren

19. MAI 2015

Lunch Lecture Medine Altiok

20. MAI 2015

Angewandte Praxis: Roman Horak

26. MAI – 2. JUNI 2015

AIL-Exhibition Consequential Choice: Versions of Atlas Making

10. JUNI – 31. JULI 2015

AIL-Exhibition: Performing Public Art

19. JUNI 2015

IoA Sliver Talk: Zaha Hadid und Peter Noever

22. JUNI 2015

AIL-Talk: Stefan Sagmeister

24. JUNI 2015

Angewandte Praxis: Ebru Kurbak und Irene Posch sprechen über Ihr Forschungsprojekt „Stitching Worlds“

25. JULI – 10. AUGUST 2015

AIL-Research: Method Lab

30. JULI 2015

AIL-Sommerparty

24. SEPTEMBER 2015

Planning Unplanned – Buchpräsentation

28. – 30. SEPTEMBER 2015

Money Walks – Kurzfilmspaziergang (in Kooperation mit VIS Vienna Shorts)

02. OKTOBER 2015

IoA Sliver Talk: Kazuyo Sejima

12. OKTOBER – 7. NOVEMBER 2015

AIL-Research: Build to Grow

19. OKTOBER 2015

AIL-Talk: Airan Berg

21. OKTOBER 2015

Angewandte Praxis: Das Projekt Angewandte Portal wird vorgestellt

23. OKTOBER 2015

Creative Mornings mit Doris Vickers

23. OKTOBER 2015

AIL-Exchange: Hox Zodiac Dinner

27. OKTOBER 2015

AIL-Talk: Unseen Science – See Aural Woods

30. OKTOBER 2015

Social Design Talk: Alexander Betts

4. NOVEMBER 2015

AIL-Talk: Helmut Leder

6. NOVEMBER 2015

Buchpräsentation „Built to Grow“

09. DEZEMBER 2015 – 20. JÄNNER 2016

Ausstellung „Für Mode wird nicht gehaftet“

11. JÄNNER 2016

AIL-Talk: Petra Maitz „Visualisation of Evolution“

21. JÄNNER 2016

Buchpräsentation Bernhard Leitner

01. MÄRZ 2016

Oskar Kokoschka Preisverleihung

10. MÄRZ – 15. APRIL 2016

AIL-Exhibition Digital Synesthesia Ausstellung

17. MÄRZ 2016

AIL-Cooperation Präsentation

„Bringing Art & Science Together“

08. APRIL 2016

AIL-Cooperation

Forward Festival „Shuffle for Talents“

13. APRIL 2016

AIL-Talk Alan Louis Kolata „University by Design“

16. – 17. APRIL 2016

AIL-Mix Print Weekend

19. APRIL 2016

AIL-Mix Performance

„Eat (Politics) Art – oder fressen Moral Kunst“

20. APRIL 2016

AIL-Cooperation Soundframe:

Creator's Lab – How to Collaborate

21. APRIL 2016

AIL-Talk Ernst Peter Fischer

22. – 23. APRIL 2016

AIL-Research A Matter of

Historicity – Open Workshop

23. APRIL 2016

AIL-Cooperation Soundframe Festival: Konferenz

26. APRIL 2016

AIL-Mix Performance

„Eat (Politics) Art – oder fressen Moral Kunst“

27. APRIL 2016

Angewandte Praxis Martin Kusch

29. APRIL 2016

AIL-Cooperation Creative Mornings

29. APRIL 2016

AIL-Talk Winfried Menninghaus

2. MAI 2016

AIL-Cooperation ARIS Diskussion

„Future of Labor and Education“

03. MAI 2016

AIL-Cooperation ORF III Screening „Pack to the Roots“

5. MAI – 8. MAI 2016

AIL-Research: Conference; „The concept of Immanence in Philosophy and Arts“.

9. MAI 2016

AIL-Cooperation Vortrag „Die Kunst von Offenheit und Kollaboration“

13. MAI – 19. MAI 2016

AIL-Research „Transpositions: Data Rush“

19. MAI 2016

AIL-Exchange Alumnight Konzert: Barbis Ruder

24. – 26. MAI 2016

AIL-Cooperation „Injection – über das Nicht-Kommunizierbare“

28. MAI 2016

AIL-Cooperation „Oh That Place: The not street art street art“

30. MAI 2016

AIL-Cooperation „Sorority Femtrails: Veronika Burger“

02. – 05. JUNI 2016

AIL-Cooperation Wiener Festwochen

„Into the City“ Open Forum

15. JUNI 2016

Angewandte Praxis: Eva Kernbauer

06. JULI – 12. AUGUST 2016

AIL-Research: Choreo – graphic Figures Summer Lab

07. SEPTEMBER 2016

AIL-Talk: Wolf Singer

22. – 24. SEPTEMBER 2016

AIL-Research Insea Regional Conference

26. SEPTEMBER – 03. OKTOBER 2016

AIL-Cooperation Paul Divjak/Jeanette Müller – Future presents Lab

07. – 26. OKTOBER 2016

AIL-Exhibition Labor der Plötzlichkeiten: Elektrische Funken und Entladungen

11. OKTOBER 2016

Dark Matters: Anonymes Diskurslabor im Dunkeln: Sprache als Sprengstoff

12. OKTOBER 2016

AIL-Talk: Julia Voss „Die Digitalisierung und die Evolution der Kunst“

13. OKTOBER 2016

AIL-Research: Buchpräsentation „Digital Synesthesia“

18. OKTOBER 2016

AIL-Exchange: Cemm zu Gast im AIL

25. OKTOBER 2016

AIL-Exchange Alumnight: Die großen Ferien

08. NOVEMBER 2016

Dark Matters: Anonymes Diskurslabor im Dunkeln: Alles und Nichts tun

25. – 26. NOVEMBER 2016

AIL-Research: Art as Medium of Thinking

01. – 21. DEZEMBER 2016

AIL-Exhibition: The Age of Experience

06. DEZEMBER 2016

AIL-Research: Dnemez Ptriokesven

07. DEZEMBER 2016

AIL-Talk: Virgil Widrich „Projektion und Wirklichkeit“

09. – 10. DEZEMBER 2016

AIL-Research: Crossing Borders – Recent Developments in Research and Conservation in India

12. DEZEMBER 2016

AIL-Talk: Maria Antonia González

„Art, Science and Technology“

13. DEZEMBER 2016

Dark Matters: Anonymes Diskurslabor im Dunkeln: Innere Unsicherheiten

10. JÄNNER 2017

Dark Matters: Anonymes Diskurslabor im Dunkeln: Ich für meinen Teil

INITIATIVE KOCHMITTWOCH

Seit 15. April 2015 jeden Mittwoch (außer feiertags). Bisher haben ca. 80 Kochmittwoche stattgefunden.

IMPRESSUM

AIL Angewandte Innovation Laboratory der Universität für angewandte Kunst Wien erscheint als Beilage des KURIER im Februar 2017

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Universität für angewandte Kunst Wien
Oskar-Kokoschka-Platz 2
A-1010 Wien
T: +43-(0)1 71133-2160
info@uni-ak.ac.at
www.dieangewandte.at

Druck

Holzhausen Druck GmbH

Für den Inhalt verantwortlich

Gerald Bast, Rektor

Idee & Konzept

Informations, Publikations- und Veranstaltungsmanagement: Anja Seipenbusch-Hufschmied (Bereichsleitung); Redaktion: Alexandra Graupner, Roswitha Janowski-Fritsch

Redaktionelle Mitarbeit

Eva Weber, Nico Wind

Übersetzung

Camilla Nielsen

Visuelle Gestaltung

Theresa Hattinger www.thehatdesign.com

VORSCHAU 2017

AIL
EXHIBITION

**7. - 20. MÄRZ
INNOCHAIN**

AIL-Exhibition und Symposium (7. – 8. März) von WissenschaftlerInnen aus den Bereichen Communication, Simulation, Materialization.

AIL
TALK

**14. MÄRZ 19:00 UHR
RENÉE SCHRÖDER**

AIL-Talk
Was ist Leben?

AIL
TALK

**20. MÄRZ 19:00 UHR
PAULINE GAGNON**

AIL-Talk
Who cares about Particle Physics?

AIL
EXHIBITION

**20. JUNI - 30. SEPTEMBER
VIENNA BIENNALE
„DIE ZUKUNFT DER ARBEIT“**

AIL-Exhibition
Die Ausstellung thematisiert sowohl in analytischer als auch spekulativer Weise zukünftige Formen und Funktionen von menschlicher Arbeit und greift dabei insbesondere die Rolle des kreativen Sektors auf.

MITARBEITERINNEN

Leitung

Gerald Bast, Rektor

Executive Board

Jürgen Gschiel
Alexander Damianisch

Projektkoordination

Alexandra Graupner

Projektassistenz

Eva Weber
Nico Wind

Studentische Mitarbeit

Johanna Jöekalda
Nikola Karnikova
Philomena Strack

Tontechnik

David Pressler
Wagner Felipe dos Santos
Jan Wielander

Filmdokumentation

Eduard Chapon
David Pujadas Bosch

Fotodokumentation

Lea Dietiker
Lisa Edi
Luca Fuchs
Susanna Hofer
Martina Lajczak
Alicia Pawelczak
Laura Schäfer

Freie MitarbeiterInnen

Nadia Brandstätter
Christian Emmerich
Amina Hassan
Julia Kneussl
Sarah Podbelsek
Boris Popovic
Mehyar Sawas
Bert Wagner
Anna Watzinger

WEBLINKS

www.ailab.at

www.dieangewandte.at

www.facebook.com/angewandteinnovationlab

vimeo.com/user34364055

www.instagram.com/angewandteinnovationlab

FAQ'S

WARUM GIBT ES DAS AIL?

Ausgangspunkt für die Arbeit an dem Vorhaben AIL war der starke Wunsch nach einem neutralen Raum, der sich disziplinenübergreifenden Projekten widmet und der die Kommunikation unterschiedlicher Expertisen auf unvoreingenommenem Boden ermöglicht, um die vielfältigen Verbindungen von Innovation und Kunst offenzulegen.

WAS BIETET DAS AIL?

Das AIL bietet einen Raum der durch seine Vielzahl an Veranstaltungen inspiriert und neuen Input bietet. Darüber hinaus können Gäste verschiedene Arbeitsplätze nutzen und selbständig an eigenen Projekten arbeiten – hierzu bieten wir u.a. auch Kaffee, Getränke und WiFi an. Die AIL Lounge kann außerdem für Treffen, Meetings, Lerngruppen oder schlichtweg Pausen genutzt werden. In diesem Sinn bietet das AIL die Möglichkeit auf „persönlicherer“ Ebenen mit der Angewandten, dem künstlerischen Forschungsprogramm in Kontakt zu treten und Teil unseres Netzwerks zu werden. Außerdem: im AIL können Projekte eingereicht und dann verwirklicht werden.

WER „BETREIBT“ DAS AIL?

Das AIL ist Teil der Universität für angewandte Kunst Wien und wird von dieser betrieben. Das organisatorische Team besteht aus Alexandra Graupner (Projektkoordination), Eva Weber (Projektassistenz) und Nico Wind (Projektassistenz) – sie sind für die Projektumsetzung verantwortlich. Des Weiteren gibt es ein Executive Board, welches die Zusammensetzung des Programms bestimmt. Das Executive Board besteht aus Gerald Bast (Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien), Jürgen Gschiel (Assistent des Rektors) und Alexander Damianisch (Leiter Support Kunst und Forschung).

WAS HAT DIE ANGEWANDTE MIT DEM AIL ZU TUN?

Die Universität für angewandte Kunst Wien hat mit der Gründung des AIL im Oktober 2014 ein ambitioniertes Vorhaben gestartet, mit dem Ziel den Austausch von verschiedenen Disziplinen, wie Kunst, Design, Wirtschaft, den Wissenschaften und Technologien an einem physischen Ort zu ermöglichen. Das AIL ist demnach Bestandteil und Erweiterung der Universität für angewandte Kunst. Das AIL soll zum einen einen umgreifenden Einblick in die Angewandte

und was diese ausmacht – künstlerische Forschung und deren Ergebnisse, Vielzahl an Disziplinen und das Interesse an fachübergreifender Arbeit und innovativen Prozessen – ermöglichen. Zum anderen inspiriert das AIL und führt Menschen von wissenschaftlichem bis künstlerischem Background zusammen. Das AIL ist Schnittstelle für verschiedene Disziplinen und Interessengebiete. Das AIL bietet neben seinem laufenden Programm deshalb auch in immer wieder wechselnder Form eine Lounge zum Verweilen und vereinzelte Arbeitsplätze, die für jede_n nutzbar sind. Was wir nicht verfolgen: ein reiner Ausstellungsraum oder eine Kunstgalerie zu sein.

WER KANN DAS AIL NUTZEN?

Das AIL ist für ein breites Spektrum an Möglichkeiten und Veranstaltungen nutzbar unter anderem für Ausstellungen, Workshops, Konferenzen, AIL-Talks, Vorträge und natürlich auch für ganz neue Veranstaltungsformate. Die AIL-Lounge steht allen Gästen des AIL offen, genauso wie unser gemeinsames Mittagessen beim Kochmittwoch. Grundlegend gilt auf unserem AIL-Planeten: alle Veranstaltungen sind kostenfrei und dabei sein darf jede_r.

WAS IST DIE AIL-LOUNGE?

Im AIL stehen grundsätzlich vereinzelte Arbeits- und Loungeplätze für unsere Gäste zur Verfügung. Je nach aktueller Ausstellung, Umbau oder Abbauzeit, variiert das Setting und die Größe der Lounge. Die Lounge ist individuell nutzbar, es können Meetings abgehalten oder sie kann zum Co-Working genutzt werden. Die Lounge wird in unterschiedlichen Formaten immer wieder aktiv bespielt, um den Austausch der Besucher_innen zu fördern. Hierzu gehört unter anderem der wöchentliche Kochmittwoch oder im Sommer der Monday Kickoff – weitere Lounge Sessions sind bereits in Planung.

WAS IST DER AIL-KOCHMITTWOCH?

Jeden Mittwoch (außer Feiertag) wird im AIL ab 12:00 Uhr in unterhaltsamer Gesellschaft Mittag gegessen: frisch zubereitet, teilen wir so lange der Vorrat reicht. Es gilt „pay as you wish“. Jede_r ist herzlich eingeladen, sich bei unseren kleinen Menüs zu bedienen oder selbst etwas mitzubringen. Wer auch einmal mit oder für uns kochen möchte: bitte Mail an info@ailab.at. Als Teil der AIL-Lounge Sessions bieten wir somit die Gelegenheit zusammen zukommen, sich kennen zu lernen und auszutauschen.